Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 50 (1963)
Heft: 18

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unterrichtsfächer: Zeichnen, Methodik, Holzarbeiten, Schnitzen, Textile Techniken, Übungen mit wertlosem Material, Puppen, Marionetten usw., Töpfern, Gipsarbeiten, Metallarbeiten.
Aufnahmebedingungen: Mindestalter 20 Jahre, erzieherischer Beruf.
Kursdauer: Das Programm des Werkseminars sieht eine viersemestrige Ausbildung vor. Für einen zweisemestrigen Kurs erhält jeder Schüler einen Ausweis.
Kursbeginn: 27. April 1964.
Anmeldetermin: 15. Februar 1964.
Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an das Werkseminar der Kunstgewerbeschule Zürich, Breitensteinstr. 19a, Zürich 10/37, Tel. (051) 447600.

Israelreise

des Nansenbundes
vom 29. März bis 12. April 1964

Thema: die pädagogische, wirtschaftliche, politische und kulturelle Situation Israels

Es werden besucht:
Jerusalem: Berg Zion, Abendmahlssaal, Grab Davids, Markt, orthodoxes Quartier, Universität mit den am Toten Meer gefundenen Schriftrollen, Hadassa-Synagoge mit den Glasfenstern M. Chagalls; *Ain Keren* (Geburtsstätte Johannes' des Täufers); *Akko* (alte, befestigte Kreuzritterstadt), orientalischer Basar, Jasser-Pascha-Moschee, Johanniter-Krypta; *Aschkalon* (Stadt der Philister), Ruinen aus römischer, byzantinischer und islamischer Zeit; *Avdad*, römische Ruinenstadt in der Negev-Wüste mit unter- und oberirdischen byzantinischen Bauten; *Beit Schearin*, weitläufige Katakomben und Synagogen aus dem 2. Jahrhundert, ebenso *Beit Alpha* und *Beit Schean* mit Ausgrabungen aus dieser Zeit; *Berscheba*, Brunnen Abrahams, Negev-Museum und Beduinenmarkt; *Caesarea*, römische Hauptstadt Palästinas, Amphitheater, neuausgegrabene Kreuzritterfestung *Dimona*, neue Industriesiedelung in der Wüste; *Elath*, am Roten Meer, Korallenbänke und Kupferminen Salomos; *Haifa*, alte und neue Stadt, Karmelberg mit Elias-Grab und Bahai-Tempel; *Kana*, Ort des ersten Wunders Christi; *Kapernaum*, Synagoge aus der Römerzeit, Berg der Seligpreisungen und Stätte der Berufung der ersten Jünger; *Megiddo*, Ausgrabungen aus ägyptischer und salomonischer Zeit; *Nazareth*, Verkündigungsgrotte, Marienbrunnen, Werkstatt Josephs; *Safed*, von den Kreuzrittern befestigte Bergstadt, kabbalistisch-mystisches Zentrum mit moderner Künstlerkolonie; *Tel Aviv*, moderne Großstadt, verbunden mit der alten Hafenstadt Jaffa, Glasmuseum, Ausgrabungsstätte; *Tiberias*, altes Stadtzentrum am See Genezareth, alte Gräber aus dem 1. Jahrhundert; *Totes Meer*, 400 m unter dem Meeresspiegel, mit Sodom und der Salzsäule ‹*Lots Weib*›.
Dazu Besuche in Kibbuzim mit verschiedenen Schultypen, Vorträge zum Thema des Kurses, Empfang durch den Lehrerverein in Tel Aviv.
Die Besuche erfolgen unter kundiger Führung.
Es bleibt reichlich Zeit zur Erholung, wie zum Baden im Mittelländischen, im Roten und im Toten Meer.
Kosten: Fr. 1465.– alles inbegriffen (Flugreise Kloten–Tel Aviv und zurück).
Auskunft und Anmeldung beim Leiter: Wintermattweg 26b, Bern-Bümpliz.

Bücher

Im Patmos-Verlag, Düsseldorf, erschien für 1964 erstmals ein religiöser *Wandkalender für Kinder* mit farbigen Bildern von Johannes Grüger. Er zeigt auf den einzelnen Blättern den Ablauf des liturgischen Jahres.
Die Bilder sind farbenfroh, ansprechend und erzielen eine gute Fernwirkung. Sie eignen sich also auch als Wandschmuck für einen großen Raum. Das wechselnde Kalenderblatt interessiert das Kind für die religiösen Feste und Zeiten. Eine pädagogisch gut durchdachte Idee! Schade, daß die Bilder nicht einheitlich und manchmal einfacher sind! Könnte man den obligaten Heiligenschein nicht weglassen? *TL*

LAURIN LUCHNER: *Was sagt uns die Kunst?* Eine Kunstfibel mit vielen Beispielen und 160 Abbildungen, darunter 50 Farbbildern. Herder, Freiburg und Basel 1962. 224 Seiten. Ln. Fr. 21.50.
In immer neuen ausgezeichneten Einführungen öffnet der Herder-Verlag den Studierenden und Erwachsenen den Zugang zur Kunst. Lützelers ‹Führer zur Kunst› ist inzwischen zum Herderbändchen, jedem armen Studentenportemonnaie erschwinglich, geworden; Wolfgang Stadlers ‹Führer durch die europäische Kunst› bleibt ein Fest für jeden, der Kunststile, -epochen, die Kunst der Völker verstehen und Kunstreisen vorbereiten will. Nun liegt vom Innsbrucker Kustos der Ambraser Sammlungen eine hervorragende Ästhetik vor, eine Einführung in die Kunst als Wahrheit, Schönheit und als Weltschau, in Kunstzwecke, -aufgaben und -grade, in die Wege der Kunstbetrachtung und -bewertung. Die Studierenden fühlen sich wie die Erwachsenen von der sachreichen, ansprechenden, zeitaufgeschlossenen Orientierung, Führung und Erklärung außerordentlich angesprochen. Der zweite Teil des Buches besteht aus 42 methodisch wie sachlich gleich instruktiven Deutungen von Kunstwerken, zum Beispiel von griechischen Münzen, mittelalterlichen Gebrauchsgegenständen, von antiken wie modernen Plastiken, von Glasfenstern und Bauten und vor allem von Gemälden aus verschiedenen Epochen, zumal der Moderne bis zum Tachismus. Hier lernt der Studierende wie der Erwachsene die Interpretation so, daß er nachher jedem Kunstwerk offen zu begegnen und um dessen Verstehen zu ringen vermag. So wird das Buch zu einem Quell tiefer Freude. *Nn*

Aus den Heilpädagogischen Werkblättern (Nr. 6, November/Dezember 1963), Einzelheft Fr. 1.50.
Fräulein Josefine Kramer, Doctor honoris causa der Universität Freiburg (S. 246–247); Sr. Edigna Schilter, Wie ich in der Hilfsschule ganzheitlich arbeite (255–266); Adolph Faller, Sexualpädagogik (272–274) u. a. *hg.*

HANS SCHIEFELE: *Motivation im Unterricht.* Beweggründe menschlichen Lernens und

ihre Bedeutung für den Unterricht. Ehrenwirthverlag, München 1963. Einige schematische Darstellungen. 214 S. Leinen.

Alle pädagogischen und methodischen Bemühungen des Lehrers fruchten wenig, wenn der Schüler selber zum Lernen nicht wirklich ja sagt. Deshalb ist es eine grundlegende Aufgabe des Lehrers, die Lernmotive seiner Schüler zu studieren, sie anzusprechen und in den Dienst der Bildungsarbeit zu stellen.

Hierbei kann ihm das soeben erschienene Buch von Schiefele eine wertvolle Hilfe sein. Der erste Teil behandelt unter dem Titel ‹Das Wesen des Menschen fordert Erziehung› Aufgabe und Möglichkeit der pädagogischen Psychologie, das Weltverhältnis des Menschen, die Faktoren kindlicher Entwicklung und die Rolle des Unterrichtes im Kind–Welt-Bezug. Der zweite Teil bietet unter dem Thema ‹Motive initiieren menschliches Verhalten› nebst grundlegenden Begriffsbestimmungen einen Überblick auf einige Konzepte der Motivationslehre.

Der dritte Teil wird den pädagogischen Praktiker am meisten interessieren, weil darin die Voraussetzungen und die psychologisch-methodischen Möglichkeiten der Lernmotivation dargestellt sind. Der Lehrer findet dabei vieles, was ihm von der Methodik und Schulpraxis her bekannt ist, unter neuen Begriffen und unter einem neuen, anregenden Gesichtspunkt. Das Buch wird bereichert durch viele Hinweise auf einschlägige Literatur, die z. T. im Anhang treffend zitiert wird.

Der Stil des Buches ist ziemlich schwerfällig und z. T. unnötig kompliziert.

Obwohl die verschiedensten Motivstufen dargestellt sind, sucht der christliche Erzieher doch vergeblich nach den letzten, obersten Beweggründen menschlichen Lernens. *Paul Rohner*

P. Dr. Alfons Pluta: *Tausend Jahre lateinischer christlicher Dichtung.* Verlag Hölder-Pichler-Tempsky / Österreichischer Bundesverlag, Wien 1962. 96 S. Brosch. S 34.–.

Es ist erfreulich, daß Prof. P. Dr. A. Pluta dem Lateinunterricht in der Oberstufe mit seiner Auswahl aus dem reichen Schatz lateinischer christlicher Dichtung aus dem Zeitraum 300–1300 ein fruchtbares Arbeitsfeld erschließt. Dankeswert ist die Sammlung besonders deshalb, weil außer allgemein bekannten Dichtungen auch schwer zugängliche – aber durchaus wertvolle – aufgenommen sind. Freilich ist es wohl im Sinne des Herausgebers, wenn ich rate, die Lektüre sorgsam zu dosieren; denn nicht jeder Jugendliche ist auf längere, zusammenhängende Zeit hin für rein religiöse Dichtung ansprechbar, und die Behandlung der klassischen Werke und der großen frühchristlichen Denker (ich denke vor allem an Augustinus u. a.) darf nicht zu kurz kommen. – Pluta schickt seiner Auswahl einen guten Abriß der Geschichte lateinisch-christlicher Dichtung voraus und gibt eine prägnante Einführung in die Persönlichkeit und das Werk der einzelnen Dichter. Ein Verzeichnis der vorkommenden Metren beschließt die Einleitung. *Hubert Merki*

J. L. McKenzie: *Geist und Welt des Alten Testaments.* Verlag Räber, Luzern 1962. 378 Seiten, Leinen. Fr. 22.–.

Nach seinen eigenen Worten hat der Verfasser «ein für gewöhnliche Leser verständliches Buch über die religiösen und geistigen Werte des Alten Testaments» geschrieben, ein Werk «nicht zu tief und zu schwierig, weder zu gewagt noch zu umfangreich». Es entspricht durchaus dieser Charakterisierung. Viele werden es warm begrüßen, die eine zusammenhängende einfache Darstellung der Probleme suchen, die die Hl. Schrift des AT aufgibt, sintemal Hilfen dieser Art im katholischen Raume selten sind. Der Laie – also im allgemeinen auch der Lehrer – wird hier auf unkomplizierte Weise eine Menge nützlicher Hinweise finden, die ihm behilflich sein können, ein Gesamtbild von der altbiblischen Welt zu gewinnen, in dem die einzelnen Ereignisse oder Erzählungen meist ein anderes Gesicht annehmen, als wenn sie isoliert gesehen werden. Der Leser wird auch mit dem Umstand vertraut gemacht, daß es viele ungelöste Probleme gibt und manchen Punkt, über den auch im innerkatholischen Bereich frei diskutiert werden darf und muß. Bisweilen wünschte man sich die Darlegungen straffer geführt. Der Übergang von der Lektüre dieses Buches zum Bibeltext selber hätte dadurch erleichtert werden dürfen, daß die Hl. Schrift im Wortlaut häufiger angeführt worden wäre. Wenigstens hätten, was erstaunlich selten geschah, die jeweils einschlägigen Bibelstellen mit Buch-, Kapitel- und Versangabe genannt werden sollen. Der Benützer würde so leichter immer wieder zur direkten Bibellesung geführt, worin doch die höchste Bestimmung eines solchen Werkes über die Hl. Schrift liegt. *Werner Baier*, Tübingen

Pro Juventute. Schweizerische Monatsschrift für Jugendhilfe. Verlag Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich. ‹Adoptivkinder›, Heft Nr. 9/10, September/Oktober 1963.

Pro Juventute gibt immer neue Sonderhefte heraus, die ganz praktische Probleme und Hilfen aufzeigen. Das Heft ‹Adoptivkinder› schreibt S. 382, daß in den schweizerischen Waisenhäusern drei Viertel der Kinder Scheidungskinder und erziehungsverwahrloste Kinder sind und daß in der heutigen Kleinfamilie mit einem bis zwei Kindern Zerwürfnisse usw. sich verheerend auswirken. Über Adoptionsprobleme, rechtliche Grundlagen, Revisionsvorschläge, psychologische und fürsorgerische Voraussetzungen und Wünsche für das Adoptivkind, über heutige Adoptionspraxis und Wege der Fremdversorgung orientiert das Heft ausführlich und reich belegt. Jedes Heft bietet u. a. auch einen Anstaltsanzeiger über freie Plätze in den schweizerischen Anstalten für Jugenderziehung und Jugendfürsorge. S. 456 scheint unrichtig formuliert: «Auf ‹Ordensschwestern› ausgerichtete Siedlungen», zudem wenn dabei Lütisburg und Rathausen genannt werden. Wichtig ist der Hinweis S. 457, daß der Milieuwechsel leider heute noch von Lehrern und Fürsorgern als Allerweltsheilmittel betrachtet werde, statt das Problem tiefer zu studieren und eventuell eine Sanierung der Familienverhältnisse einzuleiten usw. *Nn*

Leonhard Cheshire: *Es begann in der Luft.* Aus meinem Leben. Aus dem Englischen übersetzt von Oswalt von Nostitz. Räber-Verlag, Luzern 1962. 205 S.

Nach Abschluß des Zweiten Weltkrieges wird L. Cheshire, der im Dienste der Royal Air Force gekämpft hatte, als Held der Nation gefeiert und mit dem Victoria-Kreuz ausgezeichnet. Nun wendet sich der Konvertit humanitären Werken zu. Einen anfänglichen Fehlschlag überwindet er mutvoll, und seiner Gründung von Heimen für unheilbare Kranke ist ein weltweiter Erfolg beschieden.

Das lebendig geschriebene Buch fesselt den Leser. Es dürfte auch für reifere Jugendliche von besonderem Interesse und Wert sein. *K. St.*